

Ephoralbericht
vor dem Kirchenkreistag
des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont
am 11.4.2018

Superintendent Philipp Meyer

1.	Aufgaben	3
1.1.	Visitation	3
1.2.	Kirchenkreis-konferenz	4
1.3.	Pfarrstellen.....	4
1.4.	Kirchengemeinden	5
1.5.	Diakonie Hameln-Pyrmont.....	6
1.6.	Diakonie Häusliche Pflege Hameln	7
1.7.	Jugendarbeit	7
1.8.	Kindertagesstätten.....	8
1.9.	Empfang des Kirchenkreises	9
1.10.	Ökumene	9
1.11.	Stellenplanung Und Gebäudemanagement	10
A.	Stellenplanung.....	10
B.	Gebäudemanagement.....	10
2.	Projekte	11
2.1.	Kirchenvorstands-Wahl 2018.....	11
2.2.	Kirchenmusik	12
2.3.	Reformationsjahr 2017	12
2.4.	Fusion der Kirchenkreisämter in Hameln und Holzminden zum Kirchenamt Hameln-Holzminden	13
2.5.	Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising	13
3.	Perspektiven	14
3.1.	Kirchenverfassung.....	14
3.2.	Personalentwicklung.....	15
4.	Schlussbemerkung.....	15

1. AUFGABEN

1.1. VISITATION

Seit 2010 werden im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont in Anlehnung an das reformierte Visitationsverfahren der Landeskirche die Visitationen so geplant, dass die Visitationen der Kirchengemeinden einer Region jeweils im selben Jahr stattfinden. Regionale Zusammenarbeit wird in allen Regionen des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont an Bedeutung gewinnen. Die finanzielle und die personelle Situation unserer Landeskirche machen es notwendig, Kräfte zu bündeln und Aufgaben so zu erfüllen, dass im Rahmen der verfügbaren Ressourcen bestmögliche Ergebnisse erzielt werden können.

Im Jahr 2017 wurde die Region 5 mit den Kirchengemeinden

- Afferde, Kirchengemeinde St. Georg
- Hastenbeck-Voremborg, Kirchengemeinde Hastenbeck-Voremborg
- Tündern, St.-Christophorus-Kirchengemeinde
- Börry, Kirchengemeinde Börry und Kapellengemeinden
- Brockensen und Latferde
- Esperde, St. Marien-Kirchengemeinde
- Frenke, Kirchengemeinde Frenke
- Hajen, Kirchengemeinde Hajen
- Hämelschenburg, St. Marien-Kirchengemeinde
- Grohnde, Philipp-Spitta-Kirchengemeinde
- Lüntorf, Kirchengemeinde Lüntorf
- Ohsen, Petri-Kirchengemeinde

visitiert.

In der Region 5 wird in den nächsten Jahren eine größere Zahl von hauptamtlichen Kräften in den Ruhestand eintreten. Ob sich die dadurch entstehenden Vakanzen schnell werden beenden lassen, ist gegenwärtig nicht abzusehen. Der Ausschuss für Stellenplanung und Finanzen wird sich mit der besonderen Situation der Region 5 auseinandersetzen und Konzepte für einen angemessenen Umgang mit der Situation entwickeln müssen. Dabei ist auch daran zu denken, ob nicht die Grenzen der Regionen neu gezogen werden müssten. Die gegenwärtig sechs Regionen des Kirchenkreises sind jeweils möglicherweise nicht mehr groß genug, um geeignete Strukturen für eine angemessene regionale Stellenplanung zur Verfügung stellen zu können.

Für die bevorstehenden Schwierigkeiten bei der Besetzung vakanter Stellen in der Region 5 könnte ein neuer Zuschnitt der Regionen hilfreich sein. Sollte dieses Vorhaben keine Mehrheit in den Gremien des Kirchenkreises finden, müsste eventuell eine Zuarbeit von hauptamtlichen Kräften aus anderen Regionen in die Region 5 organisiert werden. Da sich allerdings die Personalentwicklung nicht im Einzelnen voraussehen lässt, ist es schwierig, jetzt schon konkrete Planungen anzugehen. Wichtig wäre es aber, sich zumindest die wesentlichen Grundsätze für die Gestaltung solcher Planungen bereits jetzt bewusst zu machen und darüber, soweit möglich, Einigung unter den Kirchengemeinden der Region 5 zu erzielen.

Die erfolgreiche Arbeit des verbundenen Pfarramts Ohsen macht deutlich, dass die enge Kooperation von kleineren Kirchengemeinden ein geeignetes Mittel darstellen kann, auch in Zukunft attraktive Stellenzuschüsse für potentielle Bewerber/innen vorzuhalten.

Der Visitator hält es für dringend geboten, dass auch die Kirchengemeinden, die gegenwärtig noch "gut zu-rechtkommen", sich mit den bevorstehenden Schwierigkeiten auseinandersetzen und die Verbindung zu den anderen Kirchengemeinden in der Region suchen.

Als Visitator möchte ich allen, die sich ehrenamtlich oder beruflich dem Gemeindeleben widmen und Zeit, Energie und viel Liebe in ihre jeweiligen Aufgaben investieren, von Herzen Dank sagen. Erst durch ihr Engagement wird unsere Kirche glaubwürdig und attraktiv.

In der Zeit vom 28.05. - 27.06.2018 findet die Visitation der Kirchengemeinde Bad Pyrmont, Region 1, statt.

1.2. KIRCHENKREISKONFERENZ

Die Klausurtagung der Kirchenkreiskonferenz des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont fand im Jahr 2017 im Stephansstift in Hannover statt. Thema der Klausurtagung war die populäre Kultur, insbesondere in ihren musikalischen Erscheinungsformen. Als Referent führte uns Pastor Matthias Surall, der Kulturbeauftragte unserer Landeskirche, in die poetische Struktur zeitgenössischer Populärmusik ein. Abgerundet wurde die Klausurtagung durch eine Exkursion ins Sprengelmuseum, in dem eine höchst interessante Ausstellung moderner deutscher Künstler ein Schlaglicht auf den Bereich der bildenden Kunst zu werfen vermochte. Die Mitglieder der Kirchenkreiskonferenz empfanden die Klausurtagung im hohen Maße als anregend und nahmen viele Ideen für die Gestaltung zeitgemäßer Gottesdienste aus der Tagung mit. Die Klausur hat wieder in einer guten freundschaftlichen Atmosphäre stattgefunden.

Themen der monatlichen Treffen der Kirchenkreiskonferenz im Berichtszeitraum waren unter anderem:

- 42 unbekannte Lieder aus dem "Liederbuch für den Reformationssommer"
- Aus der Arbeit des Migrationsrates des Landkreises Hameln-Pyrmont
- Gesundheit im Beruf - fit für die Zukunft
- Ideen austauschen in Richtung Advent und Weihnachten - kollegiale Bescherung
- Spielregeln für belastende Situationen
- Diakonie im Kirchenkreis

Die Klausurtagung des Jahres 2018 wird in der Heimvolkshochschule in Loccum stattfinden. Sie wird sich mit einem aktuellen Thema aus dem Bereich der systematischen Theologie befassen. Als Referenten konnten wir Professor Arnulf von Scheliha und den Direktor der Akademie in Loccum, Doktor Stefan Schaede, gewinnen.

1.3. PFARRSTELLEN

Pastor Risel hat zum 1.7.2017 unseren Kirchenkreis verlassen und hat eine Tätigkeit als Pastor der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in Zürich aufgenommen. Die Pfarrstelle in der Marktkirchengemeinde Hameln ist seitdem vakant gewesen.

Mit dem Ruhestand von Herrn Pastor Harms im Sommer letzten Jahres ist diese Pfarrstelle weggefallen. Für die Kirchengemeinden Paul-Gerhardt und Hilligsfeld-Rohrsen gibt es nur noch eine Pfarrstelle, die von Frau Pastorin Lehmann wahrgenommen wird. Die halbe Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Wangelist konnte mit Frau Pastorin Brendel wiederbesetzt werden.

In der Kirchengemeinde Aerzen hat zum 15. November 2017 Pastor Vetter seinen Dienst aufgenommen. So konnte nach etwas mehr als einem Jahr die Vakanz in Aerzen beendet werden.

Ebenfalls beendet sind die Vakanzen in der Marktkirchengemeinde und in der Kirchengemeinde Holtensen. Seit dem 1. März ist in beiden Kirchengemeinden das Pastorenehepaar Schimmelpfeng/Rumberg-Schimmelpfeng mit einem Dienstumfang von insgesamt 150 % einer ganzen Pfarrstelle tätig.

Weiterhin unbesetzt ist eine halbe Pfarrstelle in der Krankenhauseelsorge in der Region Bad Münder. Zwischenzeitlich bestand Aussicht auf Besetzung der halben Pfarrstelle; inzwischen hat die interessierte Person allerdings eine für sie günstiger gelegene Krankenhaus-Seelsorgestelle gefunden.

Pastorin Ostermann in Bad Pyrmont wird zum 31.8.2018 in den Ruhestand gehen. Vermutlich wird vom 1. September an die Pfarrstelle vakant sein. Für die Vakanzsituation sehen wir uns gut vorbereitet. Mit Wirkung vom 1. März 2018 haben wir eine zusätzliche 50 %-Pfarrstelle für die Unterstützung pfarramtlicher Arbeit im Kirchenkreis, die zu jeweils 25 % Pastorin Knackstedt-Riesener und Pastor Riesener wahrnehmen werden. Damit sehen wir unsere Möglichkeiten verbessert, im Falle von Vakanzen die Kolleginnen und Kollegen in den jeweiligen Regionen zu unterstützen.

In der Region 6 ist nach dem Stellenrahmenplan für die Kirchengemeinde Flegessen und für die Kirchengemeinde Hachmühlen je eine 0,5-Pfarrstelle ausgewiesen. Frau Pastorin Kesper-Weinrich nimmt mit einer 0,75-Stelle die pfarramtliche Versorgung der Kirchengemeinden Flegessen und Hachmühlen wahr. Ein 0,25-Pfarrstellenanteil ist somit nicht besetzt. Der Kirchenvorstand Flegessen hat am 07.09.2017 der pfarramtlichen Verbindung mit der Kirchengemeinde Hachmühlen im Umfang einer 0,75-Pfarrstelle zugestimmt. Der Kirchenvorstand Hachmühlen hat am 28.09.2017 ebenfalls zugestimmt.

Der Ausschuss für Stellenplanung und Finanzen hat in seiner Sitzung am 16.08.2017 zugestimmt, dass der freie 0,25 Pfarrstellen-Anteil der Kirchengemeinde Bad Münder in der pfarramtlichen Verbindung mit Nettelrede zugeordnet wird und Frau Daentzer eine 0,75 Stelle erhält. Die Stelle von Frau Pastorin Daentzer ist aus 60er-Mitteln bereits bis zum 30.11.2017 auf einen Umfang von 0,75 aufgestockt.

1.4. KIRCHENGEMEINDEN

Mit Antrag vom 14.02.2017 beantragte die Kirchengemeinde Bad Münder für den Neubau eines Gemeindehauses eine Bauergängszuweisung in Höhe von 35 % der Baukosten. Im Einvernehmen mit dem Bau- und Umweltausschuss und dem Ausschuss für Stellenplanung und Finanzen wurde der Kirchengemeinde Bad Münder

vom Kirchenkreisvorstand für den Neubau eines Gemeindehauses eine Bauergänzungszuweisung in Höhe von 400.000,00 € bewilligt. Es wird davon ausgegangen, dass die Landeskirche sich mit dem gleichen Betrag beteiligt. Die weitere Finanzierung ist durch die Kirchengemeinde sicherzustellen.

Die Kirchengemeinde Eimbeckhausen beantragte eine Bauergänzungszuweisung in Höhe von 152.400,00 € für den Neubau eines Gemeindehauses. Im Einvernehmen mit dem Bau- und Umweltausschuss wurde der Kirchengemeinde Eimbeckhausen vom Kirchenkreisvorstand für den Neubau eines Gemeindehauses eine Bauergänzungszuweisung in Höhe von 152.400,00 € bewilligt. Es wird davon ausgegangen, dass die Landeskirche sich mit dem gleichen Betrag beteiligt.

1.5. DIAKONIE HAMELN-PYRMONT

Die diakonischen Einrichtungen sind ein wichtiger Arbeitsbereich für die Kirchengemeinden und den Kirchenkreis. In der Finanzierung sind wir auf öffentliche Zuschüsse angewiesen. Leider sind diese Förderbeträge häufig festgeschrieben, obwohl die Personal- und Sachkosten steigen. Die Restfinanzierung durch den Kirchenkreis ist bisher sichergestellt, aber bei geringer werdenden Zuweisungsmitteln können einzelne Arbeitsbereiche auch infrage gestellt sein.

Willkommen sind bei der Diakonie Männer, Frauen und Kinder, die Hilfe, Beratung, Unterstützung und Perspektive brauchen. Sie finden offene Türen, im Haus der Diakonie in Hameln, in Bad Münder im Beratungszentrum und bei der Arbeitsloseninitiative oder in einer Außenstelle in Bad Pyrmont. Es geht eben nicht alles glatt im Leben -, da tut es gut, wenn eine Lebens-, Familien und Eheberaterin zur Seite steht, um Lösungen für persönliche oder familiäre Probleme zu finden. Denen, die oft schon geraume Zeit keinen Zugang mehr zum Arbeitsmarkt gefunden haben, bieten Arbeitsgelegenheiten im Möbellager oder in der Grünpflege eine neue, ermutigende Perspektive. Wo innere Bedrängnis durch Tabletten, Alkohol, Drogen oder Glücksspiele betäubt wurden, zeigen unsere Suchtberaterinnen begleitete Wege aus der Sucht auf. Mit überschuldeten Menschen sortieren unsere fachkundigen Beraterinnen die jeweilige finanzielle Situation und unterstützen die oft mühsamen Teilschritte aus der Krise heraus. Die Mitarbeiterinnen unsere Kirchenkreissozialarbeit beraten in Schwangerschaftskonflikten und allgemeinen Notlagen, sie entlasten mit dem Projekt "welcome" Alleinerziehende oder Familien, unterstützen mit der Hamelner Kreidetafel die Beschaffung von Schulbüchern und verhelfen beratend zu Kurmaßnahmen. Im Frühstücks- und Basteltreff gelang ein Miteinander von Einheimischen mit asylsuchenden Menschen; die Flüchtlingssozialarbeit gab Hilfestellungen für ein gelingendes Einleben.

Wir danken unseren hauptamtlichen Mitarbeitenden dafür, dass sie mit Fachwissen und Herzenswärme geholfen haben, Not zu lindern. Diakonie lebt vom gemeinsamen Handeln. So freuen wir uns über die gute Zusammenarbeit mit den Kommunen, mit politischen und sozialen Akteuren, mit Kirchengemeinden, Freunden und Förderern unserer Arbeit. Ein besonderer Schatz sind unsere ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Danke für Kopf, Herz und Hand, mit der sie uns unterstützen!

In der Schuldnerberatung Bad Münder und der Flüchtlingssozialarbeit ist zum Jahresende Frau Taufmann ausgeschieden. Sie hat eine Stelle beim Diakonieverband Hannover-Land übernommen. Erfreulicherweise ist die Nachfolge sichergestellt. Ab 1. Januar hat Frau Riedlin diesen Aufgabenbereich übernommen.

Das jugenddiakonische Projekt "Fuß fassen" musste leider im Laufe des Jahres 2017 beendet werden. Der für dieses Projekt angestellte Sozialarbeiter David Bartsch fand eine unbefristete Anstellung beim Landkreis Hameln-Pyrmont. Für die begrenzte Restlaufzeit des Projekts konnte keine geeignete Kraft gefunden werden.

1.6. DIAKONIE HÄUSLICHE PFLEGE HAMELN

Selbstbestimmt im eigenen Zuhause leben zu können, auch bei Krankheit und bei Pflegebedürftigkeit – das ist heute dank ambulanter Pflegedienste viel mehr Menschen möglich. Für die Diakonie Häusliche Pflege Hameln bedeutet Pflege jedoch viel mehr: Die liebevolle Sorge um den ganzen Menschen. Das Erkennen von Bedürfnissen, das Eingehen auf persönliche Wünsche. Zuwendung und menschliche Nähe.

Die positive Tendenz der Diakoniestationen Hameln hat sich im vergangenen Jahr fortgesetzt. Zwar hat Herr Peters die Einrichtung verlassen und sich einer neuen Aufgabe zugewendet, die Pflegedienstleitung konnte aber erfolgreich neu besetzt werden. Als leitende Pflegefachkraft ist Frau Svenja Schmidt eingesetzt worden, die zusammen mit ihrer Stellvertretung Frau Gröne ein gutes Leitungsteam bildet. Für die Station ist ein neues Betriebssystem eingeführt und die Tourenplanung optimiert worden. Das System wird von den Mitarbeitenden gut angenommen. Die Abrechnung wird künftig durch die PDL erledigt. Die finanzielle Situation ist für die kleine Station in Hameln zufriedenstellend.

Die Mitarbeiter sind weiterhin hoch motiviert. In der Station sind 20 Mitarbeitende, Pflegefachkräfte, Pflegehelfer und Hilfen im Alltag, beschäftigt. Alle Stellen sind besetzt. Der Umfang der Mehrarbeitsstunden konnte gegenüber 2016 verringert werden.

1.7. JUGENDARBEIT

Jugendarbeit geschieht in unserem Kirchenkreis durch den Jugenddienst des Kirchenkreises, in den Regionen des Kirchenkreises durch die dort mit dieser Aufgabe betrauten Diakoninnen und Diakone sowie auf Ebene der Kirchengemeinden durch hauptamtliche und ehrenamtliche Kräfte. Allen, die ihre Zeit und Kraft in die Projekte der Jugendarbeit unseres Kirchenkreises und unserer Kirchengemeinden investieren, sei an dieser Stelle von Herzen gedankt!

Der Jahresempfang des Jugenddienstes, an dem ich jedes Jahr teilnehme, hat mir erneut gezeigt: um den Jugenddienst hat sich eine lebendige Gemeinschaft von jungen Menschen geformt, die in zahlreichen unterschiedlichen Aktivitäten ihr Engagement für die evangelische Kirche unter Beweis stellen. Politik und Verwaltung aus Stadt und Landkreis nehmen den Jahresempfang wahr und zeigen damit, dass die evangelische Jugend einen wichtigen Beitrag zur Jugendarbeit in unserer Region leistet.

Eine Problemanzeige hat sich im Bereich der Jugendfreizeiten ergeben: das Anmeldeverhalten der jungen Menschen hat sich hier offenbar gewandelt. Anmeldungen kommen immer später und nicht mehr mit der gleichen Verlässlichkeit wie noch vor einigen Jahren. Für die Planungen stellt das ein Problem dar, da unter Umständen Freizeiten abgesagt werden müssen und dann relativ hohe Ausfallkosten entstehen können. Es wird zu beobachten sein, ob sich diese Tendenz fortsetzt; gegebenenfalls wird dann in unserem Kirchenkreis mit einer Konzentration der Angebote reagiert werden müssen.

Im Jugenddienst ist die langjährige Verwaltungskraft Frau Büttner ausgeschieden. Die Stelle ist mit Frau Wittmann wiederbesetzt worden.

1.8. KINDERTAGESSTÄTTEN

Der Kindertagesstättenverband ist zum 01.03.2018 Träger von 18 Kindertagesstätten.

Die jüngste Einrichtung des Kindertagesstättenverbandes, die Pestalozzi-Kindertagesstätte in Bad Pyrmont, hat zum 1. August 2017 ihre geplante Größe von 1 Krippengruppe und 2 Kita-Gruppen erreicht. Durch diese neue Einrichtung hat sich die Versorgungssituation mit Kindertagesstätten- und Krippenplätzen in Bad Pyrmont deutlich entspannt. Der Hort Panama wird zum 1.8.2017 aus seinen Räumen in der Humboldtstraße in Bad Pyrmont ausziehen. Die neuen Räumlichkeiten im 1. Obergeschoss der Pestalozzischule sind eine deutliche Verbesserung für den Hort und bieten neue Chancen pädagogischer Arbeit. Die Kita als auch der Hort sollen im Sommer unter einem Dach zu einer Einrichtung zusammengeführt werden. Zurzeit gibt es Ideen im Bereich der Pestalozzi-Kita auch ein Familienzentrum anzusiedeln, um diese Einrichtung mit der Schule, im Stadtteil und mit der Kirchengemeinde zu vernetzen und für Eltern und Kinder ein aktiver Anlaufpunkt zu werden.

Der Vertretungspool des Kindertagesstättenverbandes hat sich auch im abgelaufenen Jahr als notwendiges Instrument erwiesen. Ohne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Vertretungspool wäre es auch im vergangenen Jahr nicht gelungen, kurzfristige Ausfälle insbesondere durch Beschäftigungsverbote bei Schwangerschaften oder langfristigen Erkrankungen mit qualifiziertem Personal zu kompensieren. Leider ist der Vertretungspool nicht so ausgelegt, dass alle Vertretungssituationen in den Kindertagesstätten abgedeckt werden können. Gerade zum jetzigen Zeitpunkt ist die Mitarbeiterdecke in diesem Bereich schon sehr ausgedünnt, so dass der Kindertagesstättenverband immer auf der Suche ist nach geeignetem Personal.

Der Vertretungspool auf Kirchenkreisebene war zunächst auf 2 Jahre befristet. Auf Wunsch der Kirchengemeinden, die eigenständig Träger einer Kindertagesstätte sind, soll der Vertretungspool fortgesetzt werden. Allerdings ist es schwierig, angesichts des Fachkräftemangels für diesen Bereich die entsprechenden Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen zu finden.

Geplant ist auch die Einrichtung einer eigenständigen Fachberatung für diese Kindertagesstätten. Aber auch hier stellt sich die Frage der personellen Besetzung.

Mit der Träger-AG der Kirchengemeinden, die ihre Kindertagesstätte weiterhin in eigener Trägerschaft haben, besteht eine gute Zusammenarbeit.

Der Kirchenkreis unterstützt mit Ergänzungszuweisungen für BFD- oder FSJ-Stellen weiterhin die pädagogische Arbeit in den Einrichtungen. Die Förderung von religionspädagogischen Fortbildungen und Angeboten vor Ort soll zukünftig schwerpunktmäßig ausgebaut werden.

Die Verwaltung der Stadt Hameln hat die Absicht geäußert, die Finanzierung der stellvertretenden Leitungsstellen in den Kindertagesstätten im Bereich der Stadt Hameln künftig nicht mehr den tariflichen Vereinbarungen entsprechend zu übernehmen.

Zwar ist die Rechtsauffassung der Landeskirche in der tariflichen Frage eindeutig und entspricht nach Einschätzung des Kirchenkreisvorstandes auch der tatsächlichen Rechtslage; Gewissheit wird aber möglicherweise in dieser Rechtsfrage letztlich nur eine gerichtliche Auseinandersetzung bringen können. Die Unsicherheit, die diese Perspektive mit sich bringt, bedeutet eine beachtliche Belastung der Träger von Kindertagesstätten in unserem Kirchenkreis.

Zudem ist zu vermuten, dass die Stadt eine Änderung des Vertrages mit den Trägern der Kindertagesstätten in ihrem Zuständigkeitsbereich anstrebt, die im Ergebnis auf eine Platzfinanzierung hinauslaufen könnte. Damit würde das unternehmerische Risiko auf den jeweiligen Träger abgewälzt. Ob einzelne Kirchengemeinden in der Lage sind, ein derartiges Risiko in Kauf zu nehmen, muss genau geprüft werden. In diesem Zusammenhang ist es für die verantwortlichen Kirchenvorstände sicher angebracht, erneut über eine Mitgliedschaft im Trägerverband des Kirchenkreises intensiv nachzudenken. Leider gibt es noch keine uns bekannten konkreten Vertragsentwürfe oder Vorstellungen der Stadt Hameln. Ob der Abschluss neuer Betriebsführungsverträge in dem von der Stadt Hameln geplanten Zeitkorridor bis 31.07.2018 umzusetzen ist, scheint zum jetzigen Zeitpunkt fraglich.

1.9. EMPFANG DES KIRCHENKREISES

Seit einigen Jahren findet der Empfang des Kirchenkreises im Oktober jeweils außerhalb der Ferienzeit statt. Der neue Termin hat sich in den letzten Jahren gut bewährt.

Der Kirchenkreis-Empfang im Jahr 2017 war ausgesprochen gut besucht. Thema in diesem Jahr selbstverständlich: die 500. Wiederkehr des Thesenanschlages in Wittenberg. Zu Gast beim Empfang war der theologische Vizepräsident des Landeskirchenamts, Herr de Vries. Er berichtete vor allem über die landeskirchlichen und in die überregionalen Aktivitäten zum Reformationsjahr. Das Gespräch mit ihm und meiner Person führte die Beauftragte des Kirchenkreises für Öffentlichkeitsarbeit, Frau Heike Beckmann. Selbstverständlich wurden in diesem Zusammenhang auch die zahlreichen und gut besuchten Veranstaltungen des Kirchenkreises zum Reformationsjahr gewürdigt.

Auf den Empfang und seine Gestaltung gab es viele positive Rückmeldungen. Der nächste Empfang des Kirchenkreises findet am 18.10.2018 im Münster St. Bonifatius statt.

1.10. ÖKUMENE

Evangelische und katholische Kirche haben sich in den letzten 50 Jahren in vielen Punkten angenähert. Und das ist gut so. Für mich ist die Ökumene ein ganz bedeutendes Thema. Denn wir müssen als Christen Gemeinschaft haben. Und gerade bei uns in Deutschland ist das auch ein ganz praktisches Problem. Oft gehören die Partner in einer Ehe verschiedenen Konfessionen an. Und natürlich wollen sie gemeinsam Gottesdienst feiern und ebenso gemeinsam am Abendmahl teilnehmen. Daran müssen die großen und kleinen Kirchen noch arbeiten.

Wer vom Reformationsjahr erwartet hatte, dass hier die ganz großen Schritte erreicht werden, ist vielleicht ein wenig enttäuscht. Aber es muss doch gesagt werden: die gemeinsame Gestaltung des Reformationsjahres durch katholische und evangelische Christen, die Zusammenarbeit der verschiedenen christlichen Kirchen in diesem Zusammenhang war einfach beglückend.

Hier ist besonders die „Lange Nacht der Kirchen“ in Hameln hervorzuheben, die das seit vielen Jahren ausgezeichnete Miteinander der christlichen Kirchen in Hameln in sehr plastischer Weise vor Augen geführt hat. Unter dem Motto „Wir feiern rein“ wurde der Vorabend des Reformationstages zu einem bunten Bilderbogen der kirchlichen Aktivitäten in unserer Stadt. Katholische, reformierte und lutherische Kirchen standen an diesem Abend vielen hundert Menschen offen. Der Eröffnungsgottesdienst der langen Nacht im Münster Sankt Bonifatius in Hameln war außerordentlich gut besucht und wurde von den Mitfeiernden sehr positiv aufgenommen. Insbesondere die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes fand viel Anklang. Selbst zur Abschlussandacht um Mitternacht in der Krypta des Münster St. Bonifatius Hameln waren alle Plätze besetzt.

Nicht weniger erfreulich ist selbstverständlich die gute ökumenische Zusammenarbeit in den anderen Regionen unseres Kirchenkreises. In Bad Münde beispielsweise wurde am Reformationstag ein wunderbares ökumenisches Kirchenfest gefeiert. Die Zahl der Besucher war schlicht überwältigend. Besser kann man sich die Feier des 500. Jahrestages der Veröffentlichung der 95 Thesen kaum vorstellen.

In der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Hameln wird weiterhin ein lebendiger und konstruktiver Dialog der christlichen Gemeinschaften geführt. Seit Anfang des Jahres 2018 habe ich den Vorsitz der ACKH inne.

1.11. STELLENPLANUNG UND GEBÄUDEMANAGEMENT

A. STELLENPLANUNG

Mit dem neuen Planungszeitraum ist eine neue Regelung in Kraft getreten. Bei der Vakanz von Pfarrstellen erhält der Kirchenkreis künftig die Zuweisungsmittel für diese Pfarrstellen. Es konnte damit befristet eine halbe "Springer"-Stelle im pfarramtlichen Dienst eingerichtet werden, die vom Ehepaar Knackstedt-Riesener wahrgenommen wird. Eine Verlängerung ist beantragt und inzwischen von der Landeskirche bewilligt.

Bei Vakanz können künftig auf Antrag zwei zusätzliche Wochenstunden für Pfarrsekretär/innen aus diesen Mitteln vom Kirchenkreis übernommen werden.

Im Planungszeitraum 2017 - 2022 gibt es auch wieder einen Strukturanpassungsfonds. Auf Vorschlag der Regionen und in Abstimmung mit dem Ausschuss für Stellenplanung und Finanzen sind folgende Projekte im Rahmen des Strukturanpassungsfonds III bei der Landeskirche angemeldet worden:

1. Seniorenarbeit im Kirchenkreis mit dem Schwerpunkt auf Seniorenheimseelsorge im Bereich der Regionen 2 und 3 sowie konzeptionelle Arbeit für den Kirchenkreis mit dem Schwerpunkt "Seniorenheimarbeit"
2. Projektstelle Kirchpfleger zur Entlastung des Pfarramtes mit dem Schwerpunkt im Verwaltungsbereich in der Region 5
3. Fortführung der Projektarbeit zum regionaler KU - Region4
4. Projektstelle Jugendarbeit in der Region 6

B. GEBÄUDEMANAGEMENT

Das Gebäudemanagement nimmt weiterhin einen Schwerpunkt in der Arbeit des Kirchenkreises und der Kirchengemeinden ein. Der Gebäudebestand muss kritisch überprüft werden, welchen Raumbedarf benötigen wir künftig und in welcher Form können wir diesen Bestand unterhalten und bewirtschaften.

Im Kirchenkreis stehen mehrere große Baumaßnahmen an:

Flegessen - Umbau- und Anbau eines Gemeinderaums an der Kirche
 Bad Münder - Neubau Gemeindehaus
 Eimbeckhausen - Neubau Gemeindehaus

Auch in weiteren Kirchengemeinden gibt es entsprechende Planungen. Der Kirchenkreis ist nicht in der Lage, diese Bauvorhaben allein zu finanzieren. Für Neubauvorhaben ist die Unterstützung der Landeskirche erforderlich und auch die Kirchengemeinden müssen erhebliche Eigenmittel aufbringen.

2. PROJEKTE

2.1. KIRCHENVORSTANDS-WAHL 2018

Am 11. März wurde in den Kirchengemeinden unseres Kirchenkreises gewählt. Die neuen Kirchenvorstände werden ab Juni ihren Dienst tun.

Leider ist die Wahlbeteiligung in unserem Kirchenkreis um etwa drei Prozentpunkte zurückgegangen. Das entspricht in etwa dem Rückgang der Wahlbeteiligung auf landeskirchlicher Ebene. Im landeskirchlichen Vergleich steht unser Kirchenkreis dennoch recht gut da: die Wahlbeteiligung war höher als in 80 % der Kirchenkreise. Auch mittelfristig zeigt sich die Wahlbeteiligung in unserem Kirchenkreis stabil: da wir die Beteiligung im Jahr 2012 gegenüber 2006 sogar haben steigern können, befinden wir uns jetzt wieder auf dem Niveau von 2006. Die anderen Kirchenkreise des Sprengels Hildesheim-Göttingen haben demgegenüber zum Teil dramatische Verluste in der Wahlbeteiligung von 6-7 Prozentpunkten hinnehmen müssen.

Erfreulich ist auch, dass wir in einer großen Zahl von Kirchengemeinden die erforderliche Anzahl von Kandidatinnen und Kandidaten finden konnten. Die Befürchtung, dass sich die Kandidatensuche wesentlich schwieriger gestalten könnte als vor sechs Jahren, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt.

Mit Blick auf die Wahlwerbung und die Gestaltung des Wahlgesetzes ist anzumerken, dass für die nächste Wahl erhebliche Änderungen vorgenommen werden müssen. Entsprechende Rückmeldungen sind bereits an den Rechtsausschuss der Landessynode gegangen und werden dort angemessene Berücksichtigung finden.

Nun möchte ich allen danken, die für die anspruchsvolle Aufgabe in den Kirchenvorständen kandidiert haben. Ich möchte denen gratulieren, die gewählt worden sind. Ich möchte ganz besonders auch denen danken, die es diesmal nicht geschafft haben. Wir brauchen auch Sie! Und wir freuen uns riesig, wenn Sie sich in irgendeiner Weise für ihre Kirchengemeinde engagieren oder vielleicht in ein paar Jahren in den Kirchenvorstand aufrücken. Und ich möchte allen danken, die in den vergangenen sechs Jahren die Arbeit des Kirchenvorstands in ihren Kirchengemeinden wahrgenommen haben. Sie haben ihrer Kirche Kraft, Liebe und viele tolle Ideen geschenkt. Danke dafür!

Der Wahltag hat mir wieder einmal gezeigt: unsere Kirche ist lebendig. Und solange sie Menschen hat wie Sie, die so vieles bewegen, kann unsere Kirche zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Pastorin Friederike Grote war bis zum 1.7.2017 – mit dem Umfang von 25 % einer ganzen Pfarrstelle – mit der Begleitung der Arbeit von Ehrenamtlichen in unserem Kirchenkreis beauftragt. Eines der wichtigen Aufgabengebiete im Rahmen dieser Tätigkeit ist die Vorbereitung der Kirchenvorstandswahl 2018. Für ihre engagierte Tätigkeit in diesem Bereich sei Pastorin Grote herzlich gedankt!

Für die Mitarbeitenden des Kirchenamtes Hameln-Holzwinden und für viele ehrenamtliche Kräfte im Kirchenkreis hat die Durchführung der Wahlen zum Kirchenvorstand eine erhebliche zusätzliche Arbeitsbelastung bedeutet. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sei für ihren Einsatz von Herzen gedankt!

2.2. KIRCHENMUSIK

Kirchenkreiskantor Stefan Vanselow hat sich sehr gut in seinen Arbeitsbereich eingearbeitet. Viele bekannte Projekte der Kirchenmusik konnten fortgeführt werden.

- Vom 06.05. - 24.06.2018 sollen wieder die "Musikwochen Weserbergland" stattfinden.
- Am 02.04. und am 26.12.2018 sollen wieder Kantatengottesdienste stattfinden.
- Orgelwochen Weserbergland. Mit Konzerten am 09.09., 15.09., 16.09. und 23.09.2018 sollen die "Orgelwochen Weserbergland" stattfinden.

Dazu sind aber auch neue Projekte gekommen, die eine große Zahl von Gemeindegliedern ansprechen und es ihnen ermöglichen, in vielfältiger Weise an kirchenmusikalischen Vorhaben teilzunehmen. Die Resonanz auf diese neuartigen Projekte darf als äußerst ermutigend bezeichnet werden.

- Herr Vanselow plant auch 2018 die Durchführung des Gospelchor-Projektes.
- Herr Vanselow plant des Weiteren auch im Jahr 2018 die Durchführung eines Orchester-Projektes.
- Herr Vanselow hat am 10.9.2017 in Aerzen ein Kirchenmusikfest unter dem Motto "Mit Lust und Liebe" organisiert. Es nahmen zahlreiche Chöre, Posaunenchor und andere Musikgruppen aus dem Kirchenkreis teil. Eine Wiederholung wäre wünschenswert!

2.3. REFORMATIONSJAHR 2017

Die Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum im Kirchenkreis sind gut und erfolgreich verlaufen. Mit 5 Faltblättern, die im Laufe des Jahres erschienen, wurde auf beachtliche 158 Veranstaltungen hingewiesen. Insgesamt haben etwa 27.000 Menschen an den Veranstaltungen in unserem Kirchenkreis im Laufe des Reformationsjahres teilgenommen. Damit liegt die Beteiligung im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont weit über dem Durchschnitt der Landeskirche. Die Kirchengemeinden haben kreativ und engagiert das Reformationsjubiläum gefeiert. Mit den Veranstaltungen zu "Hallo Luther" in den vergangenen Jahren war eine gute Vorbereitung gegeben.

Die Projektgruppe „Hallo Luther“ hatte im Vorfeld beschlossen, dass im Jahr 2017 keine gesonderten Faltblätter für die Aktion „Hallo Luther“ produziert werden, sondern die Werbung in die Werbung für die Veranstaltung des Reformationsjahres integriert wird. Diese Entscheidung hat sich offenbar im Ganzen bewährt.

2.4. FUSION DER KIRCHENKREISÄMTER IN HAMELN UND HOLZMINDEN ZUM KIRCHENAMT HAMELN-HOLZMINDEN

Der Umzug aus Holzminden ist in der letzten Märzwoche 2017 erfolgt. Seit dem 1. April 2017 haben also alle Mitarbeitenden des Kirchenamtes Hameln-Holzminden ihren Dienstsitz in Hameln am Bahnhofplatz 1. Es braucht Zeit, die Zuständigkeiten und die Veränderung der Arbeitsabläufe neu zu regeln und zu vereinheitlichen. Und auch jetzt noch muss bei der Arbeitsverteilung das ein oder andere noch überprüft und neu vergeben werden. In vielen Bereichen funktioniert die Zusammenarbeit inzwischen sehr gut. Es versteht sich allerdings, dass die unterschiedlichen Betriebskulturen der vormaligen Kirchenkreisämter in Hameln und in Holzminden erst nach und nach zusammenwachsen müssen. Das wird sicherlich noch einige Zeit beanspruchen. Für die Amtsleiterin, Frau Koch, bedeutet die Fusion nach wie vor eine beachtliche zusätzliche Arbeitsbelastung. Sie hat sich mit großem Engagement der Integration der Mitarbeitenden in das neue Gesamtgefüge gewidmet. Dafür sei ihr an dieser Stelle sehr herzlich gedankt.

Einige Mitarbeitende, insbesondere aus dem Bereich des früheren Kirchenkreisamtes Holzminden-Bodenwerder, haben inzwischen neue Arbeitsstellen angetreten. Das ist verständlich, da für die Mitarbeitenden aus diesem Bereich zum Teil lange Wegstrecken zur neuen Arbeitsstelle im Kirchenamt Hameln-Holzminden zu bewältigen waren. Es zeigt sich in diesem Zusammenhang allerdings, dass die Gewinnung geeigneter neuer Mitarbeiter/innen für unsere Verwaltung zunehmend schwieriger wird. Auch in diesem Bereich macht sich der Fachkräftemangel, der für viele Wirtschaftsbetriebe und Organisationen in unserer Gesellschaft zunehmend zum Problem wird, deutlich bemerkbar.

Für den Kirchenkreisverband Hameln-Holzminden ist eine neue Internetpräsenz eingerichtet worden. Das Kirchenamt wird dort mit den neuen Aufgabenzuordnungen vorgestellt.

2.5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND FUNDRAISING

Durch Beschluss des Kirchenkreistages ist im Jahr 2016 eine 0,5-Stelle für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising eingerichtet worden. Die Stelle war zunächst zwei Jahre befristet. Seit dem 1. April 2016 ist Frau Heike Beckmann für uns tätig. Im November 2017 hat der Kirchenkreistag beschlossen, die Stelle nunmehr in eine unbefristete Stelle umzuwandeln.

In den ersten anderthalb Jahren ihrer Tätigkeit war Frau Beckmann vor allem mit der Vorbereitung und der Begleitung des Reformationsjahres und der Neugestaltung der Internetpräsenz des Kirchenkreises beschäftigt. Demgemäß lagen ihre Tätigkeitsschwerpunkte stärker im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Beide Tätigkeitsschwerpunkte mussten vordringlich bearbeitet werden. Insbesondere das Reformationsjahr mit 158 Veranstaltungen im Kirchenkreis und den dafür erforderlichen Werbemaßnahmen hat erhebliche Zeit in Anspruch genommen. Das Ergebnis kann sich allerdings sehen lassen: insgesamt haben fast 27.000 Menschen aus unserem Kirchenkreis die Veranstaltungen zum Reformationsjahr besucht.

Inzwischen setzt sie aber auch im Bereich des Fundraising zahlreiche Akzente. Ein Stammtisch für interessierte Personen aus den Bereichen Stiftungen, Fördervereine und Fundraising ist entstanden, der sich regelmäßig trifft und austauscht. Zudem konstituiert sich zurzeit eine Initiativgruppe, die sich mit einem Projekt zur dauerhaften finanziellen Förderung der diakonischen Einrichtungen unseres Kirchenkreises befasst.

3. PERSPEKTIVEN

3.1. KIRCHENVERFASSUNG

Die Landessynode hat sich für die Erarbeitung einer neuen Kirchenverfassung entschieden, weil die geltende Kirchenverfassung aus dem Jahr 1965 einer grundlegenden Veränderung bedarf.

Der Sondierungsausschuss für Verfassungsfragen hat sechs Ziele einer Verfassungsrevision formuliert, die die Landessynode durch ihre Beschlüsse vom November 2015 zur Arbeitsgrundlage des Verfassungsausschusses gemacht hat. Danach soll es in der Verfassungsrevision darum gehen, deutlicher und in sich schlüssiger als gegenwärtig feststellbar,

- die kirchliche Wirklichkeit wieder besser in der Kirchenverfassung abzubilden und die Verfassungsbestimmungen dabei so zu formulieren, dass sie Räume für weitere Veränderungen offen lassen,
- die Übereinstimmung zwischen den Leitvorstellungen der Kirchenverfassung und den in den letzten Jahrzehnten vollzogenen Weiterentwicklungen dieser Leitvorstellungen durch den Gesetzgeber herzustellen,
- im Interesse einer effizienten und transparenten Leitung der Landeskirche die Unklarheiten im Gefüge der kirchenleitenden Organe zu beseitigen,
- die theologischen Grundlagen der Verfassung im Verfassungstext selbst deutlicher zu benennen,
- die Verfassung einladend, am Gedanken der Zeugnis- und Dienstgemeinschaft aller Handlungsebenen und Organe orientiert und in einer gendergerechten Sprache zu formulieren und
- den Verfassungstext zu straffen und auf Bestimmungen zu konzentrieren, die tatsächlich Verfassungsrang besitzen.

Inzwischen liegt ein Entwurf vor, der bis zum Jahr 2020 weiter überarbeitet werden soll. Sie finden den Entwurf unter der folgenden Adresse: http://www.landeskirche-hannovers.de/damfiles/default/evlka/wir-ueber-uns/landessynode/synode_25/achte-tagung-25-landessynode/Aktenstuecke/Nr_25B.pdf-57d359b89f3190ad2bf20529cb512ae5.pdf



Das öffentliche Stellungnahmeverfahren mit der Möglichkeit, Kommentare auf der Internetseite der Landeskirche zu hinterlassen, ist mittlerweile beendet. In wichtigen einzelnen Fällen können aber dennoch Änderungsvorschläge an den Verfassungsausschuss übermittelt werden. Wenn Sie einen solchen Änderungsvorschlag haben, setzen Sie sich am besten mit der Superintendentur in Hameln in Verbindung.

3.2. PERSONALENTWICKLUNG

Die Klausurtagung des Kirchenkreisvorstands am 08.04.2017 hat einen Ausblick auf die künftige personelle und strukturelle Entwicklung im Kirchenkreis gegeben. In die Beratung dieser Fragestellungen wird der Ausschuss für Stellenplanung und Finanzen eingebunden.

Insbesondere in der Region 5 mit den Kirchengemeinden St. Georg Afferde, Hastenbeck-Voremberg, St.-Christophorus Tündern, Börry, Esperde, St. Marien Frenke, Hajen, St. Marien Hämelschenburg, Philipp-Spitta Grohnde, Lüntorf, Petri Ohsen und den Kapellengemeinden Brockensen und Latferde stellt sich die Situation dramatisch dar, da in den nächsten Jahren die Pastoren Richter, Reuning und Haffke sowie die Pastorin Haffke in den Ruhestand eintreten werden.

Ob in dieser ländlichen Region die Pfarrstellen schnell wieder besetzt werden können, ist kaum abzusehen. Die Anzahlen von Bewerbungen auf die zuletzt im Kirchenkreis freigewordenen Pfarrstellen machen leider wenig Hoffnung. Ohne die Unterstützung durch Pastorinnen und Pastoren, die sich bereits im Ruhestand befinden und bereit sind, im Rahmen beispielsweise von sogenannten Gastdiensten die vakanten Kirchengemeinden zu unterstützen sowie ohne die Unterstützung von Lektor/innen und Prädikant/innen könnte es in der Region 5 in den nächsten Jahren sehr schwierig werden.

Es ist daher von größter Bedeutung, dass die Pfarrstellen in der Region 5 so gestaltet werden, dass sie für potentielle Bewerber/innen attraktiv sind. Dies gilt selbstverständlich auch für alle anderen Pfarrstellen im Kirchenkreis.

Gerät ein Kirchenkreis erst einmal in die Lage, dass eine größere Zahl von Pfarrstellen unbesetzt ist, sinkt auch die Attraktivität der Pfarrstellen für eventuelle Bewerber/innen. Nimmt nämlich ein/e Bewerber/in zur Kenntnis, dass in der näheren Umgebung weitere Pfarrstellen vakant sind, muss er/sie sich darauf einstellen, dass neben der Arbeit in der neuen Pfarrstelle zusätzlich noch die Vakanzvertretung in benachbarten Kirchengemeinden zu leisten ist. Das ist sicherlich gerade für junge Interessenten/innen wenig attraktiv.

Ein weiteres Problem im Bereich der hauptamtlichen Kräfte unseres Kirchenkreises liegt darin, dass der Altersdurchschnitt der hier tätigen Personen in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen ist. Damit verbunden ist eine höhere Frequenz von Erkrankungen aller Art – insbesondere natürlich von altersbedingten Erkrankungen, die nicht selten einen chronischen Verlauf haben.

Es legt sich daher nahe, auf Kirchenkreisebene ein Konzept für ein „Gesundheitsmanagement“ zu entwickeln. Dazu könnten beispielsweise die Förderung von Bewegung und Freizeitsport gehören; auch eine Ernährungsberatung wäre denkbar. Auf Initiative des ephoralen Leitungsteams hat sich die Kirchenkreiskonferenz bereits damit befasst, Verfahren und Absprachen für die Handhabung von belastenden Situationen zu entwickeln.

4. SCHLUSSBEMERKUNG

Die christliche Kirche steht für viele Menschen für Verlässlichkeit und Beständigkeit. An der grundlegenden Botschaft hat sich seit 2000 Jahren nichts geändert. Der Auftrag ist noch immer der gleiche: Menschen die gute Nachricht zu bringen von Gottes Liebe zu allen seinen Geschöpfen. Die christliche Kirche ist gewissermaßen ein

Werkzeug dieser Botschaft – oder ein Geschöpf, wie es Martin Luther einmal gesagt hat. Das lässt uns darauf vertrauen: solange die Botschaft existiert, wird auch die Kirche existieren. Denn diese Botschaft von der Gnade Gottes schafft die Kirche zu allen Zeiten und an allen Orten immer wieder neu. Das ist das eine: Gott selbst steht ein für seine Kirche. Sie wird alle Menschen überdauern, die heute für sie arbeiten und kämpfen. Sie wird auch alle Menschen überdauern, die sich gegen sie wenden.

Zugleich sind die christlichen Kirchen aber auch irdische Wesen. Unsere Hannoversche Landeskirche ist eine Organisation, mit all den Stärken und Schwächen, die auch andere menschliche Organisationen auszeichnet. Deshalb diskutieren wir über Finanzen und Strukturen; deshalb planen wir und setzen uns Ziele. Deshalb streiten wir und schließen Kompromisse. Und wir versuchen, gerade in den verantwortlichen Gremien unseres Kirchenkreises, das Beste für diese Organisation zu erreichen. Wir bemühen uns darum, dass die Mittel und Kräfte, die unserer Kirche zur Verfügung stehen, das Beste bewirken. Wir wollen, dass auch in Zukunft Gottesdienste gefeiert werden. Dass Gottes Wort gepredigt wird. Dass Menschen geholfen wird, die Hilfe benötigen. Dass junge Menschen zum Glauben an Jesus Christus hingeführt werden.

Als irdische, menschliche Organisation steht unsere Landeskirche vor großen Umbrüchen. In den nächsten zehn Jahren wird über die Hälfte der hauptamtlichen Kräfte in den Ruhestand wechseln. Es mangelt an gut ausgebildeten Nachwuchs. Eine neue Generation wird Verantwortung übernehmen müssen. Und wir, die wir jetzt noch in der Verantwortung sind, müssen diese Veränderungen gut vorbereiten.

Es wird so etwas wie einen Kulturwechsel in unserer Landeskirche geben. Unsere Kirche wird sich mit einem neuen Gesicht zeigen. Und sie wird sich einstellen müssen auf die Veränderungen in unserer Gesellschaft und in der Kommunikation zwischen den Menschen. Die Digitalisierung wird auch vor unserer Kirche nicht Halt machen. Ich bin überzeugt: wir müssen unseren Blick in die Zukunft wenden. Wir müssen vorbereiten, was wir vorbereiten können. Wir müssen verantwortlich und sorgsam die Finanzen in unserem Kirchenkreis und in den Kirchengemeinden des Kirchenkreises erhalten und, wenn möglich, mehren. Wir müssen junge Menschen motivieren, sich für kirchliche Berufe ausbilden zu lassen.

Das sind große und verantwortungsvolle Aufgaben. Und es mag sich die Frage regen: sind wir all dem gewachsen? Doch wir sollten nicht bange sein! Denn die irdische, menschliche Organisation der Kirche ist eben nur ein Teil. Sie ist das, was wir gestalten können und gestalten sollen. Aber das Große und Ganze ist und bleibt in Gottes Hand. Er wird seine Kirche immer wieder neu erschaffen, an allen Orten, an denen er sie will und braucht. Darauf dürfen wir als Christen vertrauen!

Philipp Meyer, Superintendent

im März 2018